

BOB-SH

Mehr Partizipation,

Das Verfahren BOB-SH wurde im April um das Modul „Öffentlichkeitsbeteiligung“ ergänzt: Bürger können sich damit online an der Bauleitplanung beteiligen. Das Ziel: Mehr Transparenz und stärkere Teilhabe am politischen Entscheidungsprozess. Drei Teilnehmer des Pilotprojekts berichten.

NORBERT JORDAN, ABTEILUNGSLEITER BAUEN UND UMWELT, AMT SCHLEI-OSTSEE

„Es ist wichtig, Bauleitverfahren für die Bevölkerung transparenter zu machen. Es wird immer kritisiert, dass bestimmte Informationen nicht bekannt sind. Mit dem Modul Öffentlichkeitsbeteiligung können wir den Bürgern alle Daten online zur Verfügung stellen. So können sie sich jederzeit informieren. Bislang haben die Bürger eher begrenzt bei Bauleitplanverfahren mitgewirkt. Inwiefern die Möglichkeit, online eine Stellungnahme

abzugeben, das ändern wird, oft nicht über einen Computer. Eine weitere Schwierigkeit ist die begrenzte Verfügbarkeit von Internet im Außenbereich unseres Amtsgebiets. Häufig wurde thematisiert, dass es durch das neue Modul zu einer Flut von möglichen anonymen Stellungnahmen kommen könnte. Das sehe ich aber nicht so. Ich gehe davon aus, dass die Bürger, die wirklich mitreden wollen, ihre Stellungnahmen qualifiziert abgeben – auch um sich mögliche Rechtsschritte offenzuhalten. Ich freue mich, wenn es mehr Stellungnahmen gibt und die Bürger Transparenz nicht nur einfordern, sondern sich auch aktiv beteiligen. Dann ist das Ziel erreicht. Das setzt aber voraus, dass möglichst viele Kommunen an BOB-SH mitwirken: Je mehr Kommunen ihre Bauleitpläne online stellen, desto mehr Informationen erhalten die Bürger.“

ULF DALLMANN, FACHDIENSTLEITER PLANUNG UND UMWELT, STADT SCHENEFELD

„Wir wollen in der Stadt Schenefeld das Modul Öffentlichkeitsbeteiligung im Herbst mit einem Verfahren starten, das eine gewisse Resonanz von den Bürgerinnen und Bürgern verspricht. Hierbei handelt es sich um einen Bebauungsplan für einen Discounter. Das Modul ist aber nur ein zusätzlicher Service – die Öffentlichkeitsbeteiligung darf nicht ausschließlich digital

erfolgen. Das ist rechtlich nicht zulässig. Wir weisen immer darauf hin, dass man uns nach wie vor auch einen Brief schreiben und die Planunterlagen im Rathaus einsehen kann. Das halte ich für wichtig. Zeitgleich mit dem Start des Moduls Öffentlichkeitsbeteiligung wollen wir auch damit beginnen, die Träger öffentlicher Belange über BOB-SH zu beteiligen. Davon versprechen wir uns, dass sich unser Arbeitsaufwand langfristig reduziert. Bislang müssen wir die Inhalte der Stellungnahmen schriftlich übertragen, wenn wir die Einwände in die Abwägungstabelle einstellen. Diese Tabelle kann aus BOB-SH heraus mit allen Stellungnahmen der Öffentlichkeit und der TÖB direkt generiert werden – das ist ein enormer Vorteil. Langfristig erhoffe ich mir, dass BOB-SH noch weiter ausgebaut wird, so dass wir die Inhalte der Bauleitplanung mit anderen Informationen verknüpfen können. Zum Beispiel mit Angaben zu Eigentümern, Geschossigkeit oder dem Baumkataster. Bei der täglichen Arbeit wäre der Zugriff auf andere Informationsquellen dann leichter und der Zeitaufwand geringer.“

ANDREA OHDE, FACHDIENSTLEITER PLANUNG UND UMWELT, GEMEINDE TRITTAU

„Gerade jüngere Menschen, die IT-affin sind und über einen Internetzugang verfügen, beteiligen sich online vermutlich eher



Norbert Jordan zeigt eine Planzeichnung auf dem Tablet: Alle Daten zur Bauleitplanung stehen den Bürgern jetzt auch online zur Verfügung.

abzugeben, das ändern wird, kann ich noch nicht sagen. Wir nutzen das Modul zurzeit für zwei Verfahren. Für eines davon erwarten wir Stellungnahmen aus der Nachbarschaft. Ob diese über die neue Plattform kommen oder konventionell eingereicht werden, hängt auch von der IT-Affinität der Betrof-

weniger Papier



Baupläne im Rathaus einzusehen, ist auch weiterhin möglich. Ulf Dallmann sieht das neue Modul als zusätzlichen Service.

an der Bauleitplanung als bislang. Klar, wer sich vorher nicht dafür interessiert hat, was in der Gemeinde Trittau seit Mai. Zu einigen Plänen sind tatsächlich online Stellungnahmen von

Bürgern eingegangen, per Post jedoch nicht. Ohne das neue Modul hätten sie sich vielleicht nicht gemeldet. Ich glaube, dass die Möglichkeit der Online-Beteiligung zukünftig noch mehr von den Bürgern angenommen wird. Man hat die Entwicklung schon bei den Trägern öffentlicher Belange (TöB) gesehen: Es ging stetig voran, immer mehr haben BOB-SH genutzt, um ihre Stellungnahme zu übermitteln. Vielleicht erreicht man das Modul in



Noch dominieren die Papierunterlagen: Andrea Ohde geht jedoch davon aus, dass der Beteiligungsprozess durch BOB-SH einfacher wird.

irgendwann, dass alle TöB ihre Stellungnahmen online über das Portal abgeben. Ziel ist es ja, dass der Beteiligungsprozess durch BOB-SH einfacher wird und man weniger Papierunterlagen benötigt. Die Anwenderfreundlichkeit des Verfahrens ist auf jeden Fall gegeben. Es ist gut und einfach gehalten, auch wenn es natürlich immer Verbesserungsvorschläge gibt.“

BOB-SH

Laut Baugesetzbuch ist beim Aufstellen, Verändern oder Außerkraftsetzen von Bauleitplänen die Öffentlichkeit von der jeweiligen Kommunalverwaltung im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens zu berücksichtigen. Auch Behörden und Träger öffentlicher Belange (TöB) – zum Beispiel Energiekonzerne – müssen von den Kommunen beteiligt werden. Mit dem Verfahren BOB-SH (Bauleitplanung Online-Beteiligung für die Kommunen des Landes Schleswig-Holstein) kann die TöB-Beteiligung seit 2011 elektronisch durchgeführt werden. Seit der Einführung des Moduls Öffentlichkeitsbeteiligung im April 2015 können sich auch die Bürger online an der Bauleitplanung beteiligen. Zeit- und ortsunabhängig können sie ihre Stellungnahmen in anonymer oder personalisierter Form abgeben. Somit sind die Verfahrensträger in der Lage, den vollständigen Beteiligungsprozess mit allen Akteuren über BOB-SH digital abzubilden. Inzwischen wird BOB-SH in 44 schleswig-holsteinischen kommunalen Verwaltungen eingesetzt sowie als Informationsportal bei Planverfahren des Landesbetriebs für Straßenbau genutzt. Landesweit werden aktuell mehr als 150 Beteiligungsprozesse mit dem Verfahren durchgeführt, zwölf davon mit dem Modul Öffentlichkeitsbeteiligung.

